

Artenschutzreport: Eine neue Zeitschrift zu einem aktuellen Thema

Gerade hinsichtlich des praktischen, wissenschaftlich begleiteten Artenschutzes wurde in den Ost-Bundesländern (oft in aller Stille) von engagierten »Einzelkämpfern«, aber auch von kleinen Gruppen viel geleistet. Es war vielleicht gerade die politische und kommunikative Isolation, die diese Menschen motivierte.

Zwar war einerseits gegen staatlich verordneten Naturmißbrauch (z. B. im industriellen und militärischen Bereich) kein Kraut gewachsen, andererseits gab es aber große Landstriche, die abseits dieser Entwicklungen lagen, und in denen einzelne und kleine Gruppen Naturschützer intensiv beobachten und forschen konnten.

So wunderte es den Eingeweihten nicht, daß in Thüringen eine Zeitschrift begründet wurde, die sich gezielt einem Thema zuwendet, das bisher kein spezielles Forum hatte. Dabei ist der Artenschutz nur sinnvoll, wenn die Kenntnisse auf diesem Gebiet publiziert werden und damit Erfahrungen und Erkenntnisstand auf direktem Weg Eingang in die Praxis finden.

Artenschutz wird (abgesehen von wichtigen Einzelinitiativen vor Ort) in der Regel als »Ordnungspolitik« von den Verwaltungen betrieben. Dabei spielen örtliche (seltener überregionale) Erkenntnisse zwar eine gewisse Rolle, oft genug sind aber politische (oft genug nur opportunistische) und bürokratische Vorgaben (die der Vielfältigkeit, der Wandelbarkeit und der von Ort zu Ort unterschiedlichen »Natur-Situation« nicht Rechnung tragen) entscheidender als Wissen und Erfahrung.

Das ist nicht verwunderlich, wenn man weiß, daß sehr viele »Naturschutz-Verwalter« und »Naturschutz-Politiker« nie praktisch oder wissenschaftlich vor Ort (!) an Artenschutz-Problemen gearbeitet haben.

Die neue Zeitschrift »Artenschutz« kann auch und gerade hier eine Verbindung herstellen und/oder wichtige Informationsquelle sein. Darüber hinaus bietet

Seehunde außer Gefahr?

Zählungen im Wattenmeer vor Schleswig-Holstein haben wieder einen Seehundsbestand von 2300 Tieren ergeben. Im Jahre 1987, ein Jahr vor dem »Robbensterben«, bei dem in der Nordsee 18000 tote Seehunde gefunden wurden, lag der Bestand bei 3800 Tieren. Die Zählung 1991 ergab auch 428 Jungtiere, was einer Geburtenrate von 18,6% entspricht. Trotz dieser positiven Meldungen will das Kieler Umweltministerium noch keine Entwarnung geben: Es werden immer noch tote Seehunde im Wattenmeer gefunden, die Symptome der staupeähnlichen Seuche aufweisen. Dieses bedeutet, daß nicht alle Seehunde immun gegen den Morbilli-Virus sind und damit ein neuer, wenn auch schwächerer Ausbruch der Seuche möglich ist.

sie allen »Praktikern« die Möglichkeit zur Publikation ihrer Ergebnisse, bringt ostdeutsche (osteuropäische?) Erfahrungen in die Gesamt-Arbeit ein und hilft damit, über den westeuropäischen Horizont hinaus zu denken und zu handeln.

So ist es auch erfreulich zu sehen, daß im Redaktionsbeirat Ost- und Westdeutschland gleichermaßen vertreten sind (M. Görner/Jena, L. Jeschke/Leiter des Nationalparkamtes Mecklenburg-Vorpommern, P. Kneiss/Riesa, J. Parzefall/Univ. Hamburg, G. Vauk/Schneverdingen).

Heft 1 der Zeitschrift ist im Dezember 1991 erschienen und enthält Arbeiten zum Feuersalamander in Thüringen (D. Seifert/Hermsdorf), zum Schwarz-Apollofalter in Thüringen und Sachsen-Anhalt (N. Grosser/Halle), zur Fischfauna und zum Benthos der thüringischen Elster (Biologische Station Serrahn), zu Orchideen in südthüringischen Mittelgebirgen (H. Kumpel, Wenshausen/Werra), zur Bedeutung von Kalkmagerrasen (Univ. Paderborn/Höxter), zu Vegetationsveränderungen in Fichtenforsten auf Standorten der Hainsimsen-Buchewälder (Techn. Univ. Berlin-W), zu der Bedeutung von Obstwiesen für gefährdete Tiere und Pflanzen (Naturschutzzentrum Hessen/Wetzlar), zur Fischfauna der Sorge in Thüringen (U. Müller/Erfurt), zu einer Pflegekonzeption für geschützte Bergwiesen im Thüringer Wald (A. Höhn u. St. Trinks, Floh/Thür.), zu den gefährdeten Ameisenarten des Vogelsberges/Hessen (Naturschutzzentrum Hessen/Wetzlar), zu Untersuchungen in der Flußlandschaft der Weser (Univ. Paderborn/Höxter), zur Bestandsentwicklung des Birkhuhns in belasteten Gebieten des Erzgebirges (J. Schulenburg, Forsthaus Rosine) und zur erfolgreichen Brut eines ausgewilderten Steinkauzes (F. Robiller u. W. Günzler, Weimar).

Auskunft über die neue Zeitschrift »Artenschutz« erteilt die Schriftleitung c/o Martin Görner, Thymianweg 25, O-6900 Jena. G. V.

Auch der Seehundsbestand vor der niedersächsischen Nordseeküste erholt sich besser als erwartet. Nach Mitteilung der Bezirksregierung Weser-Ems hat er jetzt wieder den Umfang von 1987. Insgesamt wurden Ende Juni 1991 bei Überfliegungen zwischen holländischer Grenze und Elbmündung 1924 Seehunde gezählt, davon waren 481 Jungtiere, was einem Anteil von 25 Prozent am Bestand entspricht (Zählungen in 1990 ergaben 1620 Seehunde, davon waren 346 Jungtiere). Die wenigen Todesfälle dieses Jahres (bis Ende Juni 1991 waren es fünf Tiere) veranlassen Biologen zu der Aussage, daß die Seehunde im niedersächsischen Küstenbereich die verhängnisvolle Virus-Erkrankung vorerst überwunden zu haben scheinen. Eike Hartwig

Buchbesprechungen

AICHELE, D. (1991):

Was blüht denn da?

Wildwachsende Blütenpflanzen Mitteleuropas

448 S. mit 489 Farbfotos, 480 Farb- und 96 Schwarzweißzeichnungen; kartoniert in Klarsicht-Plastikhülle; ISBN 3-440-06227-9; Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart. Preis: DM 28,-

Mittlerweile liegt von der gezeichneten Ausgabe des Bestimmungsbuches »Was blüht denn da?« die 53. Auflage vor, und es ist damit schon zu den Klassikern zu rechnen. Das jetzt als Fotoband erscheinene Buch stellt in 489 brillanten Farbfotos die häufigsten wildwachsenden Pflanzen vor. Bewährtes wurde übernommen: die Bestimmung erfolgt durch Eingruppierung nach der Blütenfarbe und der Text zu jeder Art nennt Kennzeichen, Standortverhältnisse, Verbreitung und Allgemein Wissenswertes. Farbzeichnungen, die die typische Wuchsform der Pflanze zeigen, ergänzen die Fotos. Ein Fotoschlüssel ermöglicht bei Pflanzen mit auffälligen Beeren auch die Bestimmung anhand der Früchte. - Ein Standardwerk in einem neuen Gewand.

Eike Hartwig

KAULE, G. (1991):

Arten- und Biotopschutz

2. überarbeitete und erweiterte Auflage. 519 S., 85 Zeichnungen und Karten, 54 Schwarzweißfotos, 145 Tabellen. UTB Große Reihe; ISBN 3-8001-2630-3. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Preis: DM 88,-.

Dieses Lehr- und Handbuch ist eine grundlegende und konzeptionelle Übersicht über die Naturschutzarbeit, von der Beschreibung der Naturschutzobjekte (Biotop, Ökosysteme, Arten) über die Bewertung bis zur Durchführung von Einzelmaßnahmen, wobei auch die rechtlichen und instrumentellen Voraussetzungen berücksichtigt worden sind. Die vorliegende Neuauflage ist, durch Einbeziehung eines Kapitels zur Eingriffsregelung und zur Umweltverträglichkeitsprüfung aktualisiert worden. Nach einem einführenden Kapitel über die Grundlagen des Arten- und Biotopschutzes beschäftigt sich das Buch im einzelnen mit natürlich und extensiv genutzten Lebensräumen (Vorrangflächen für den Naturschutz), mit Ausgleichsflächen der Nutzosysteme, mit Nutzflächen, mit Artenschutz, mit Bewertungskriterien und Bewertung (anhand von Fallbeispielen), mit Naturschutz und Landschaftsplanung, mit Eingriffen in die Landschaft (UVP und Eingriffsregelung), mit Maßnahmenplanung und Biotopentwicklung sowie mit Management von Arten und Biotopen und Biotoppflege. Den Abschluß bildet ein umfangreiches Literaturverzeichnis. - Dieses grundlegende Fachbuch gehört in die Bibliothek aller planenden und praktizierenden Institutionen des Natur- und Umweltschutzes. Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [13_2_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Vauk Gottfried

Artikel/Article: [Artenschutzreport: Eine neue Zeitschrift zu einem aktuellen Thema 24](#)